

Gabriel Kuhn

DIE LINKE IN SCHWEDEN

INTRO. Eine Einführung

mandelbaum *kritik & utopie*

© mandelbaum *kritik & utopie*, wien, berlin 2021
alle Rechte vorbehalten

Satz: Bernhard Amanshauser
Umschlag: Martin Birkner
Druck: Primerate, Budapest

Inhaltsverzeichnis

- 7 Vorbemerkungen
- 9 1889–1908 Die Anfänge: Sozialdemokratie
- 17 1908–1917 Radikalisierung: Anarchismus,
Syndikalismus, Kommunismus
- 26 1917–1939 Das Volksheim
- 44 1939–1945 Zweiter Weltkrieg
- 51 1945–1968 Das Goldene Zeitalter
- 58 1968–1984 Die neue Linke
- 88 1984–2000 Der Palme-Mythos und
die neoliberale Wende
- 99 2000–heute: Krise

Vorbemerkungen

Dieses Buch über die Linke in Schweden beruht auf Studien zur politischen Geschichte des Landes und, vor allem, auf persönlichen Erfahrungen. Ich besuchte Schweden zum ersten Mal 1994 und lebe seit 2007 im Land.

Das Buch ist chronologisch aufgebaut und erzählt die Geschichte der schwedischen Linken anhand der drei dominierenden Strömungen: Sozialdemokratie, Kommunismus und Syndikalismus.

Die Arbeitsdefinition der Linken, die ich verwende, ist eine gängige: Das Augenmerk liegt auf politischen Strömungen, die ihren Ausgangspunkt in den sozialistischen Theorien des 19. Jahrhunderts haben, denen zufolge das langfristige Ziel gesellschaftlicher Entwicklung eine klassenlose Gesellschaft mit gerecht verteilten Ressourcen und Entwicklungsmöglichkeiten ist.

Gegendert wird selektiv. Um ihre Vielfalt zu betonen, werden unbestimmte Gruppen (etwa „Schwed:innen“ oder „Anwohner:innen“) mit dem Gender-Doppelpunkt geschrieben. Funktionsträger wie „Unternehmer“ oder „Beamte“, zusammengesetzte Begriffe wie „Arbeiterbewegung“ und die im Schwedischen üblichen Parteibezeichnungen „Sozialdemokraten“ (*Socialdemokraterna*) oder „Schwedendemokraten“ (*Sverigedemokraterna*) werden nicht gegendert.

Ein besonderer Dank gilt dem Archiv und der Bibliothek der Arbeiterbewegung in Stockholm, ohne deren großartige

langjährige Unterstützung sich meine Arbeit in Schweden um vieles schwieriger gestalten würde. Auch der Stockholmer Universitätsbibliothek, der Stockholmer Stadtbibliothek und der Königlichen Bibliothek bin ich zu Dank verpflichtet. Das gilt ebenso für alle Freund:innen und Bekannten, die mir wertvolle Hinweise gaben, sowie für all die anonymen Personen, die in mühseliger Kleinarbeit Texte und Dokumente im Internet zugänglich machen.

1889–1908 Die Anfänge: Sozialdemokratie

Volksbewegungen

Die Entwicklung der sozialistischen Bewegung in Schweden lässt sich nicht von den sogenannten „Volksbewegungen“ (*folkrörelser*) trennen, die die zivilgesellschaftliche Entwicklung des Landes im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert wesentlich prägten. Die drei großen Volksbewegungen (auch als „klassische“ Volksbewegungen bezeichnet) sind die freikirchliche Bewegung, die Abstinenzbewegung und die Arbeiterbewegung. Ideologisch haben diese nicht viel gemein, doch legten sie zusammen den Grund für die Demokratisierung des Landes. Es handelt sich um Basisbewegungen, in denen Menschen aktiv werden, um die Gestaltung ihres Alltagslebens und damit der schwedischen Gesellschaft selbst in die Hand zu nehmen und nicht dem Königshaus, Staatsbeamten oder der lutherischen Kirche zu überlassen.

Der erstmals 1797 dokumentierte Begriff der „Volksbewegungen“ wird auch für soziale Proteste angewandt, die in Schweden während des 19. Jahrhunderts immer wieder aufflammten und unmittelbar mit der Entstehung der sozialistischen Bewegung am Ende des Jahrhunderts verbunden waren. Weitere bedeutende Bewegungen, die mit dem Begriff verknüpft sind, sind die Genossenschaftsbewegung und die Frauenbewegung.

Ein entscheidendes Datum für die Genossenschaftsbewegung war 1899, als die Genossenschaft *Konsum* gegründet wurde, um den Zugang zu Lebensmitteln zu erleichtern. *Konsum* (mittlerweile offiziell *Coop*) ist immer noch genossenschaftlich organisiert und heute eine der zwei großen Lebensmittelhandelsketten Schwedens. Anfang des 20. Jahrhunderts überlappte die Genossenschaftsbewegung direkt mit der Frauenbewegung, als 1905 Stockholmer Frauen die Genossenschaft *Svenska hem* gründeten. Die Gründerinnen meinten, dass Frauen, wenn sie schon für den Einkauf und die Essenzubereitung verantwortlich gemacht werden, auch den Lebensmittelhandel kontrollieren sollten. Der erste Laden von *Svenska hem* sah sich mit Boykottaufrufen der etablierten Lebensmittelhändler konfrontiert. Doch die Genossenschaft wuchs und hatte bald fünf Läden und 3.300 Mitglieder, darunter die Schriftstellerin Selma Lagerlöf (*Die wunderbare Reise des Nils Holgersson*) und die bekannte Frauenrechtlerin Ellen Key. Sämtliche Läden wurden von Frauen geleitet, und alle Angestellten bekamen denselben Lohn sowie eine Beteiligung am Gewinn. *Svenska hem* initiierte Kampagnen gegen die weit verbreitete Praxis, verdorbene Waren zu verkaufen, lieferte Fertiggerichte an Haushalte, gab Kochkurse, vermietete Staubsauger und gab (unter demselben Namen) die erste schwedische Konsumentenzeitung heraus. 1916 wurde *Svenska hem* in *Konsum* integriert.

Die Frauenbewegung nahm durch ihr starkes Engagement im Kampf um das allgemeine Wahlrecht besonderen Einfluss auf die demokratische Entwicklung Schwedens. Auch die anderen Volksbewegungen setzten sich für das allgemeine Wahlrecht ein. Dabei kam es zu einigen Überlappungen, auch wenn sie ideologisch auf unterschiedlichen Beinen standen. 1896 wurde *Verdandi* als sozialdemokratischer Abstinentenbund ge-

gründet. Auch wenn nur ein relativ kleiner Teil schwedischer Arbeiter:innen in *Verdandi* organisiert war, hatte die stark von den amerikanischen Guttemplern beeinflusste Abstinenzbewegung einen starken Einfluss auf die organisierte Arbeiterschaft. Der „gewissenhafte“ oder „pflichtbewusste“ Arbeiter (*den skötssamma arbetaren*) wurde zu einer zentralen Figur in diesen Kreisen. Alkohol und ausgelassene Feste waren verpönt, wertgeschätzt wurden Bildung und politisches Engagement.

Die Vereinskultur ist bis heute prägender Bestandteil der schwedischen Gesellschaft im Allgemeinen, ob es nun um Sportvereine, Pfadfinderorganisationen oder Schrebergartenanlagen geht. Von besonderer Bedeutung für die sozialistische Bewegung waren der 1912 gegründete *Arbetarnas bildningsförbund* (ABF), dessen Ortsgruppen bis heute in allen größeren und kleineren Städten Schwedens Bildungsprogramme anbieten und Veranstaltungen organisieren. Ähnliches gilt für die „Volkshäuser“ (*folkets hus*) und „Volksparks“ (*folkets park*), die seit 1893 Teil schwedischer Alltagskultur sind. Auch die „Volkshochschulen“ (*Folkhögskolor*) sind nach wie vor ein wichtiger tertiärer Bildungsweg für viele Schwed:innen. Die 1906 gegründete Volkshochschule Brunnsvik hat für die Geschichte der Arbeiterbewegung eine besondere Bedeutung. Auch der 1923 gegründete Mieterschutzverband (*Hyresgästföreningen*) ist in diesem Zusammenhang zu nennen. Eine wichtige Institution für die Frauenbewegung war das Frauenbildungszentrum Fogelstad, in der von 1921 bis in die 1950er Jahre Bildungskurse abgehalten wurden.

Auch die freikirchliche Bewegung, obwohl ideologisch konservativ, forderte die staatlichen Autoritäten heraus. Während die Arbeiterbewegung ihre politische Repräsentation in der Sozialdemokratischen Partei fand, war die freikirchliche Bewegung für die Gründung des Bauernbundes von Bedeutung (*Bonde-*

förbundet, heute *Centerpartiet* bzw. Zentrumspariei). Alle drei traditionellen Volksbewegungen finden sich in der Person von Per Götrek repräsentiert, der nicht nur der erste schwedische Übersetzer des *Manifests der kommunistischen Partei* war, sondern zudem Abstinenzler und überzeugter Christ.

12 Auch liberale Volksbewegungen trugen zur Demokratisierung Schwedens bei. So war die Schützenbewegung ein wichtiger Faktor im Kampf um die Versammlungsfreiheit. Die Schützen umgingen entsprechende Verbote so lange, bis sich diese nicht mehr aufrechterhalten ließen. Besonders deutlich wurde dies während der März-Unruhen in Stockholm 1864, als das schwedische Bürgertum ein Engagement der Krone auf Seiten Dänemarks im Krieg gegen Preußen forderte.

Kriegshandlungen lagen hinter den meisten Protestbewegungen des 19. Jahrhunderts, darunter die Bauernaufstände gegen Hungersnot und Zwangsrekrutierung während des Schwedisch-Russischen Krieges 1811 oder die Brotunruhen 1855. Bürgerliche Bestrebungen fanden Ausdruck in der Ermordung des Reichsmarschalls Axel von Fersen 1810, in den gewaltsamen Protesten gegen die Verurteilung des Publizisten Magnus Jacob Crusenstolpe für Majestätsbeleidigung 1838 und die von der Pariser Februarrevolution ausgelösten Unruhen von 1848.

Von besonderer Bedeutung für die Arbeiterbewegung war der Streik in den Sägewerken von Sundsvall 1879. Sundsvall war zu jener Zeit ein Zentrum der schwedischen Holzindustrie, mit der die Industrialisierung des Landes Mitte des 19. Jahrhunderts begann. Die oft fürchterlichen Arbeitsbedingungen wurden eindrücklich in den Werken August Strindbergs und anderer naturalistischer Autor:innen beschrieben.

Die Umstände des Streiks in Sundsvall klingen verblüffend aktuell: Im Jahr 1879 kam es zu einer Rezession in Schweden.